

SWR2 Zeitwort

**11.01.1949:**

Bert Brechts letzte Liebesgeschichte beginnt

Von Reinhard Hübsch

Sendung: 11.01.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autor:**

Isot Kilian, die zusammen mit zwei Freunden ein Brecht-Song-Programm erarbeitet hatte, das sie auf Geheiß ihrer beiden Kollegen nun dem Autor vorstellen sollte, setzte sich am Abend des 11. Januar 1949 im Zuschauerraum des DT direkt neben Brechts Ehefrau Helene Weigel, und kaum war der Vorhang gefallen und

**O-Ton von Isot Kilian:**

Als dann alle klatschten, habe ich die Weigel angesprochen, und sie sagte „warte mal, warte mal, wir sprechen gleich.“ Nach dem Applaus hab ich ihr dann gesagt, dass ich zu dieser Gruppe gehöre, dass wir schon ein Jahr den Brecht-Abend machen, und da sagte sie „wir haben schon davon gehört, wir haben eigentlich schon darauf gewartet, dass ihr euch meldet. Das ist aber ne Sache, die den Brecht sehr interessiert, und ich mach dich mit ihm bekannt, rede mit ihm“. Und er war auch sehr interessiert und sagte sofort, er hätte von uns gehört und er möchte auch gern uns kennenlernen, so schnell wie möglich, er bitte uns, morgen um 10 Uhr im deutschen Theater zu sein, um ihm den Abend und unsere Arbeit zu zeigen und darüber zu erzählen.

**Autor:**

Er war, erinnerte sich Isot später, „sehr vorsichtig, ungeheuer höflich und sehr freundlich“ bei dieser ersten Begegnung. Das BE, das Berliner Ensemble, wurde kurz darauf gegründet, Isot wird Ensemble-Mitglied, wird allmählich zur Rechten, zur dramaturgischen Hand Brechts, und der wird mehr und mehr auf sie aufmerksam – nachdem Isot 1952 Wolfgang Harich geheiratet hatte, den Philosophen, und während Brecht mit der Weigel die Ehe führte und daneben mit Ruth Berlau sowie Käthe Reichel ein eigentliches Beziehungsarrangement pflegte. Nun also finden Isot und Bert zueinander, werden zum Paar, zu jenen Kranichen, die Brecht in seinem schönsten Liebesgedicht so beschreiben hat:

„So unter Sonn und Monns verschiedenen Scheiben  
Fliegen sie hin, einander ganz verfallen.

Wohin ihr? - Nirgend hin. Von wem davon? - Von allen.

Ihr fragt, wie lange sind sie schon beisammen?

Seit kurzem. - Und wann werden sie sich trennen? - Bald.

So scheint die Liebe Liebenden ein Halt.“

Er trennt sich von der Berlau und der Reichel, sie reicht alsbald die Scheidung von Harich ein, Brecht unterstützt seine Liebe großzügig und Gentleman-like, unter anderem mit einem Scheck über 10.000 D-Mark (den Isot nie einlösen wird) – 10.000 D-Mark – das waren weit mehr als zwei Jahresgehälter eines Bundesdeutschen, für die Geschiedene und ihre zwei Kinder Alleinerziehende Isot ein Vermögen. Sie treffen sich mal bei ihm in der legendären Chausseestraße 125 und häufiger im Berliner Ensemble am Schiffbauerdamm, sie schreiben sich Briefe und Gedichte.

„Ach, wie sollen wir die kleine Rose buchen? / plötzlich dunkelrot und jung und nah?“ fragt sich der verwirrte Dichter, und schließlich bucht er sie, ordnet er sie ein in sein Leben: „Die Freundin, die ich jetzt habe und die vielleicht meine Letzte ist“, notiert er in diesen letzten Lebensjahren, sie „gleich sehr meiner Ersten. Wie jene ist auch sie leichten Gemüts; und wie bei jener überrascht mich tiefere Empfindung.“ Und doch, der notorische Lebe- und Liebesmann, er mag sein Glück kaum glauben: wenn er Isot allein mit einem anderen Mann antrifft, bäumt sich in ihm die Eifersucht, die latente, wieder auf. Grundlos, wie sie, wie er, wie wir wissen. „Wann werden sie sich trennen?“ fragte Brecht in seinem Kranich-liebes-Poem, „bald“ antwortet das Alter

Ego – und der Tod trennt die beiden, im August 1956, gerade einmal zwei Jahre währte die große Liebe, deren Wurzeln bis in den Anfang des Jahres 1949 zurückreichen.